

Validierung von non-formalem und informellem Lernen in ausgewählten Ländern Europas

Dr. Wiebke Petersen
biat, Universität Flensburg

Projekt AiKo Abschlussveranstaltung
Stuttgart, 15.04.2015

Informelles Lernen und seine Anerkennung Europa

- NIL = non-formales und informelles Lernen; HIER:
- **Informelle Lernsituationen am Arbeitsplatz** sowie in Freizeit und Familie
- Informelles Lernen: zufällig, beiläufig und tendenziell außerhalb von Bildungs- und Erziehungsinstitutionen
- Europa: Impulse zur **Stärkung der Bedeutung von IL** :
 - Erster Grund: der Einzelne erkennt die **Reichweite seiner „Lernerfolge“** (Prozesse und Ergebnisse):
Selbstvertrauen durch soziale Würdigung
 - Zweiter Grund: arbeitsmarktbezogene, **wirtschaftliche Vorteile**
- **Validierung: bewertende Anerkennung**

Informelles Lernen und seine Anerkennung Europa



- **ValNIL-Priorität im Kopenhagen-Prozess** seit 2002
- **Common European Principles** 2004
- **European Qualification Framework** 2008
- **Leitlinien („Guidelines“)** für ValNIL 2009
- Empfehlung des Rats der EU 2012: ValNIL als **Motor für die Strategie Europa 2020:**
 - Konzise Begründung für ValNIL:
wirtschaftlicher Wiederaufschwung,
Bekämpfung der Arbeitslosigkeit,
Umgang mit schrumpfender Erwerbsbevölkerung und
Alterungsprozessen
 - Schaffung und Nutzung (**neuer**) **Lerngelegenheiten**

Informelles Lernen und seine Anerkennung in Europa



Unterscheidung von „weicher“ und „harter“ Validierung:

- 2002 eher Fokus auf weiche Formen;
- 2012 (**Rat der EU**) eher Fokus auf harte Formen –
„(...) Lernergebnisse (...), die anhand eines
entsprechenden Standards gemessen werden
können.“

Doch immer noch (sinngemäß) auch: **formative**
Bewertung zur „**Identifizierung**“ von Kenntnissen,
Fähigkeiten und (...) Kompetenzen für das lebenslange
Lernen

Informelles Lernen und Muster seiner Anerkennung

- **HONNETH (1994: „Kampf um Anerkennung“** – ausgehend von HEGEL (Jenaer Philosophie 1802 – 1805)) unterscheidet „Muster“ und „Formen“ der Anerkennung“
- in Anlehnung an HONNETH: **soziale Würdigung** und **rechtliche Anerkennung**
- Soziale Würdigung: eher weiche Verfahren: Selbstevaluation + Selbsterfahrung => **Selbstvertrauen** => Integration in den Arbeitsmarkt
- Rechtliche Anerkennung: hier durch **Zertifikate**, typisch: Externenprüfung

Europäischer Vergleich

- **Warum ein europäischer Vergleich** der Umsetzung von Validation of non-formal and informal learning?
- **Unterschiede** auch für Förderung von **beruflicher Umorientierung, Betriebswechselln, Integration von Arbeitslosen**
 - > Anregungen für Deutschland – Welche sind **sinnvoll** und **realisierbar**?
- **Gestaltung und Arten der Validierung von NIL** beeinflusst durch **Charakteristika** verschiedener **gesellschaftlicher Strukturen** und **Politikfelder**

Ziele des europäischen Vergleichs der Berufsbildungssysteme



- Aufklärung über **Hintergründe der Unterschiede und Gemeinsamkeiten**;
- Daraus folgend: Anregungen für „**mutual learning**“;
- **Hintergrund: Europäischer Vergleich von ValNIL in Projekten:**

„Self-Evaluation“ (2002-2005); „EPANIL“ (2004-2006), „Interests & Desires“ (2005-2008), „EuroguideVAL“ (2005-2007), „Winkit“ (2007-2009), „CoProIntegration“ (2011-2013), „ErfahrungSHorizonte“ (2011-2013)

(am biat/Universität Flensburg)

Europäischer Vergleich



- **Basis des Vergleichs der Implementierung von ValNIL:**
 - **berufspädagogische Analysen** von GREINERT (1988, 1995), DEISSINGER (1995)
 - **arbeitssoziologische Analysen** von BOSCH & LEHNDORFF (2007)
- ⇒ Vorschlag:
- Konstrukt des **Erwerbstätigkeitssystems**, beeinflusst durch verschiedene **Regulierungsprinzipien** \Leftrightarrow verschiedene Formen gesellschaftlicher Organisation

Konstrukt für die Analyse von Berufsbildung und ValNIL in Europa



Das Erwerbstätigkeitssystem (in Anlehnung an BOSCH, LEHNDORFF (2007)) hat vier Teilsysteme:

Arbeitssystem	Beschäftigungssystem
(Berufs-)Bildungssystem	Wohlfahrtssystem

Unterscheidung von **fünf Regulierungsprinzipien** für ein „Erwerbstätigkeitssystem“ (EWS) (in Erweiterung und Umformulierung nach GREINERT (1988, 1995)) nach PETERSEN (2013):

- das **traditionale**,
- das **marktförmige**,
- das **staatlich-bürokratische**,
- das **„neo-korporatistische“**,
- das **„sozialfürsorgliche“**

Beispielhafte Erläuterung im Hinblick auf Berufsbildung



- **traditionales EWS** (Beispielland Portugal): Berufsbildungssystem (noch) schwach ausgeprägt
- **marktförmiges EWS** (Beispielland Großbritannien):
 - Beschäftigungssystem: individuelle Lohnaushandlungen zw. Arbeitgebern und Arbeitnehmern vorherrschend;
 - Berufsbildungsabschlüsse: wenig Auswirkungen auf Lohngefüge
- **staatlich-bürokratisches EWS** (Beispielland Frankreich): schulische Berufs(aus-)bildung

Beispielhafte Erläuterung im Hinblick auf Berufsbildung



„Neo-korporatistisches“ EWS (Kooperation Gewerkschaften – Arbeitgeber)

(Beispielland Deutschland)

- **Arbeitssystem:** Arbeitsorganisationsstruktur
- **Beschäftigungssystem:** kollektive Tarifeinstufung
- **Berufsbildungssystem:** duales System, Eckpunkte für Berufsbilder; Berufsbildungsprüfungsausschüsse
- **Wohlfahrtssystem:** überwiegend beitragsfinanzierte Sozialleistungen

Beispielhafte Erläuterung im Hinblick auf Berufsbildung



„Sozial-fürsorgliches“ EWS

(Beispielländer: Schweden, Finnland):

- viele **Ähnlichkeiten** bzgl. Arbeits- und Beschäftigungssystem **mit neo-korporatistischem Erwerbstätigkeitssystem: Berufe, Tariflöhne,**
- betont **Wert und Würde individueller Lernprozesse**
- **Berufsbildung** jedoch überwiegend **schulisch mit** Alternanz (=> Teil des Bildungssystems);
- **Wohlfahrtssystem** stark ausgebaut, Absicherung bei **beruflicher Umorientierung** relativ hoch.

Funktion von ValNIL im bürokratischen EWS: „Inwertsetzung“ von pragmatischem Wissen und Können

Frankreich: EWS staatlich-bürokratisch reguliert

- Arbeitssystem benötigt **Arbeitskräfte mit beruflichem Handlungs- und Erfahrungswissen.**
- ABER: Berufsbildungssystem: hohe **Bedeutung** schulischer **Berufsabschlüsse** mit **großen Theorie- und geringen Praxisanteilen**
- **ValNIL** (für berufspraktische Erfahrungen) **willkommene Ergänzung zur schulischen Berufsbildung**
- unterstützt durch bürokratische Regulierung lässt sich ValNIL **gut einführen**

Zukunft: ValNIL kann das Schulberufssystem sinnvoll ergänzen, weil es andere Fähigkeiten („pragmatische“) validiert als dieses

Widerstände gegenüber ValNIL im „neo-korporatistischen“ EWS

Deutschland: EWS „neo-korporatistisch“ reguliert

Berufsbildungssystem: neo-korporatistisch reguliert und **stark strukturiert**

Konkurrenzen zwischen **dualen Ausbildungsberufen** und durch rechtliche Anerkennung von **ValNIL erworbenen Zertifikaten** könnten besonders virulent werden,

- weil es beiden Fällen auch in hohem Maße um Anerkennung von beruflichem Erfahrungswissen geht;
- tendenziell Geringqualifizierte könnten ValNIL statt dualer Ausbildung wählen (Gefahr für das duale System?).

Widerstände gegenüber ValNIL im „neokorporatistischen“ EWS

- Rechtliche Anerkennung von NIL auf breiter Front
-> **Umverteilung von beruflichen Chancen**
- Aber **zunächst** nur **Vorteile für Menschen** mit nicht akkreditierten Erfahrungen und **ohne formalen Abschluss**
- Jedoch: Bedeutung von Abschlüssen der beruflichen Erstausbildung könnte langfristig tendenziell sinken
- Regulär Ausgebildete hätten Nachteile: relatives Sinken beruflicher Chancen -> Entwertung duales System (Folgen für Tarifentlohnung?)
- **ABER: ValNIL ist für Menschen ohne abgeschlossene – einschlägige – Berufsausbildung große Chance**

Erweiterung der Bildungsoptionen durch ValNIL im sozial-fürsorglichen EWS

Funktionen von ValNIL in Schweden:

- zunächst – wie in Frankreich – Ergänzung des zu theoretischen beruflichen Lernens: Einbindung des pragmatischen Lernens
- ferner: „**second chance, ...endless chances**“ (auch Beispiel Finnland)
- ... für berufliche Umorientierung
- ... dann aber zusätzlich: ValNIL kann „**Buntheit**“ von **Lebensläufen besser ermöglichen** und dann auch absichern

=> Entschlossene Verstärkung von ValNIL (Anerkennung besonders auch pragmatischer (Arbeits-)Erfahrungen) wäre nützlich!

Ziele von ValNIL

im Sinne eines berufspädagogisch ganzheitlichen Ansatzes: **Bildung im Medium des Berufs / der Arbeit** (Gruschka, Rauner, Heidegger, Fischer)

I) Anerkennung von **pragmatischem Handlungs- und Erfahrungswissen** (bisher in FR)

II) Erleichterung der **beruflichen Umorientierung** (bisher in DE)

III) Erweiterung der **Bildungsoptionen** (bisher in SE, FI)

Kombination: gemeinsame europäische Perspektive!

Verwendete Literatur

- AGENTUR FÜR ARBEIT (2013): Erstausbildung junger Erwachsener, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Online:
<http://www.arbeitsagentur.de/web/wcm/idc/groups/public/documents/webdatei/mdaw/mtew/~edisp/16019022dstbai451632.pdf> (7.12.2014)
- AGENTUR Q (2014): AiKo – Anerkennung informell erworbener Kompetenzen. – URL: <http://www.agenturq.de/projekte/aiko.html> (14.12.2014)
- BJOERNAVOLD, J. (2008): Valuing Learning: European Experiences in validating non-formal and informal learning. Concluding Points. – URL: http://www.competences.info/ibak/root/img/pool/docs/open/bjornavold_lisboa_2008.pdf (15.1.2012)
- BOSCH, G.; LEHNDORFF, S. (2007): Dynamics of national employment models. Final Report No. 1 Synthesis Report. – URL: <http://www.dynamoproject.eu/> (7.12.2011)
- BMBF (2010): Förderinitiative 2: "Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung (NQ)" – URL : <http://www.perspektive-berufsabschluss.de/de/105.php>;
- CARNEIRO, R. (Ed.) (2011): Accreditation of prior learning as a lever for lifelong learning. Lessons learnt from the New Opportunities Initiative. – URL: <http://unesdoc.unesco.org/images/0021/002140/214088e.pdf> (21.5.2012)
- CEDEFOP (2009): (Hrsg.): Europäische Leitlinien für die Validierung nicht formalen und informellen Lernens. Luxemburg 2009. – URL: http://www.cedefop.europa.eu/EN/Files/4054_de.pdf (05.12.2014)
- DAMESIN, R. FAYOLLE, J.; FLEURY, N. (2012): Players, practices and challenges in NFIL and it's validation in Europe. Report for the European Trade Union Confederation with Support of the European Commission. – URL: http://www.groupe-alpha.com/data/document/en_nfil_rapport_de_synthese.pdf

Verwendete Literatur

- DEHNBOSTEL, P. (2007): Lernen im Prozess der Arbeit. Münster.
- DREXEL, I. (2006): Das duale System und Europa. Online: https://www.verdi-bw-hessen.de/upload/m4a79d898de198_verweis6.pdf (6.12.2014)
- ERICSON, T. (2006): Trends in the pattern of lifelong learning in Sweden: towards a decentralized economy. Working paper in Economics, nr. 188. Göteborg University. – URL: <http://gupea.ub.gu.se/bitstream/2077/2735/1/gunwpe0188.pdf> (Stand 15.1.2011)
- EU-KOMMISSION (2012): Vorschlag für eine Empfehlung des Rates zur Validierung der Ergebnisse nichtformalen und informellen Lernens. – URL: http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-policy/doc/informal/proposal2012_de.pdf (Stand 26.1.2013)
- FISCHER, M. (2002): Work Experience as an Element of Work Process Knowledge. In: N. Boreham, R. Samurcay & M. Fischer (eds) (2002): Work Process Knowledge. London: Routledge, 119-133.
- FISCHER, M. & RAUNER, F. (2002): The implications of work process knowledge for vocational education and training. In: N. Boreham, R. Samurcay & M. Fischer (eds): Work Process Knowledge. London: Routledge, 160-170.
- GREINERT, W.-D. (1995): Regelungsmuster der beruflichen Bildung: Tradition – Markt – Bürokratie. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, H.5, 31-35.
- GREINERT, W.-D. (1988): Marktmodell – Schulmodell – duales System. Grundtypen formalisierter Berufsbildung. In: Die berufsbildende Schule, H.3. 145-155.
- GRUSCHKA, A. (1992): Die Didaktik der Berufsschule als Bildungsgangdidaktik. Soest: LSW.
- HAUENSCHILD, K.; ROBAK, S.; SIEVERS, I. (2013): Diversity Education. Zugänge – Perspektiven – Beispiele. Frankfurt a.M.

Verwendete Literatur

- HEIDEGGER, G.; PETERSEN, W.(2013): "ErfahrungSHorizonte – Neue Motivation und neue Wege zur beruflichen und sozialen Re-Integration von Langzeitarbeitslosen. Projektbericht. Flensburg.
- HEIDEGGER, G. (2012): Berufliche Bildung zwischen Persönlichkeitsentwicklung und Verwertbarkeit. Regionaler Berufsbildungsdialog 2012. Flensburg (Vortragsfolien).
- HONNETH, A. (1994): Kampf um Anerkennung. Zur moralischen Grammatik sozialer Konflikte. Frankfurt a. M.
- HYLAND, T. (2007): Entwicklung der beruflichen Bildung im Vereinigten Königreich. Die kompetenzbasierte Berufsbildung. In: BWP H.3, 36-40.
- LAVE, J./ WENGER, E. (1991): Situated Learning: Legitimate Peripheral Participation. Cambridge
- OECD (DIRECTORATE FOR EDUCATION) (2007): Terms, Concepts and Models for Analysing the Value of Recognition Programmes. RNFIL–Third Meeting of National Representatives and International Organisations, 23. October 2007, Vienna.EDU/EDPC(2007)24. – URL: <http://www.oecd.org/dataoecd/33/58/41834711.pdf> (05.02.2012)
- OTT, M. (2008): Frankreichs Berufsbildung im Zeichen des Europäischen Qualifikationsrahmens. - Eine kritische Analyse zu den aktuellen Struktur- und Entwicklungsfragen eines schulbasierten Berufsbildungssystems. – URL: https://kops.ub.uni-konstanz.de/xmlui/bitstream/handle/urn:nbn:de:bsz:352-opus-67037/Dipl_Ott.pdf?sequence=1 (Stand 30.6.2014)
- PETERSEN, W. (2013): Prinzipien der Regulierung des Feldes der Berufsbildung – ein Ansatz zum internationalen Vergleich von „ValNIL“? In: FASSHAUER, U.; FÜRSTENAU, B.; WUTTKE, E. (Hrsg.): Jahrbuch der berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschung 2013, Opladen, Berlin und Toronto, 203-216.